

**Stellungnahme
zur Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften
(ZBL), Bonn**

| <u>Inhalt</u> | <u>Seite</u> |
|--|--------------|
| Vorbemerkung | 2 |
| A. Kenngrößen des Instituts | 4 |
| B. Auftrag | 4 |
| C. Serviceleistungen | 5 |
| D. Organisation, Struktur und Ausstattung | 6 |
| E. Stellungnahme und Förderempfehlung | 7 |
| Anlage: Bewertungsbericht zur Deutschen Zentral- bibliothek der Landbauwissenschaften | 9 |

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit 1992 gehört die Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften, Bonn, zu den Serviceeinrichtungen für die Forschung in der Blauen Liste. Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit bereits einmal - im Jahre 1987 - zur Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften Stellung genommen und empfohlen, die ZBL in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung aufzunehmen.¹⁾

In seiner Sitzung am 24. Januar 1997 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zur Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften in der zweiten Jahreshälfte 1997 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des

¹⁾ Wissenschaftsrat: Stellungnahme zu den Zentralen Fachbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland, Köln 1988, S. 50-61.

Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet. Die Arbeitsgruppe hat am 1. Oktober 1997 die Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

Der Ausschuß Blaue Liste hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 20. Mai 1998 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 10. Juli 1998 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Instituts

Die ZBL ist eine eigenständige zentrale Betriebseinheit der Universität Bonn gemäß § 32 UG NRW neben der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Bonn. Sitzland ist Nordrhein-Westfalen. Organe der Bibliothek sind der Direktor und der Beirat. Die ZBL wird vom Bund (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) und von den Ländern finanziert.

Im Grundhaushalt (institutionelle Förderung) standen im Jahr 1997 4,3 Mio. DM zur Verfügung. Hinzu kommen eigene Einnahmen in Höhe von 0,04 Mio. DM. Die ZBL verfügt insgesamt über 32 grundfinanzierte Stellen, davon vier Stellen für wissenschaftliches Personal und 28 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal.

Drittmittel im engeren Sinne hat die ZBL nicht eingeworben. Sie ist seit 1995/96 über die ULB am Schnellbestell- und -liefersystem JASON beteiligt, das aus Projektmitteln des Landes NRW finanziert wird.

B. Auftrag

Die ZBL hat die Aufgabe, als Zentrale Fachbibliothek für die Bundesrepublik Deutschland für die Fachgebiete Landbauwissenschaften, Forstwissenschaft, Fischereiwesen (einschließlich Hochseefischerei), Garten-, Obst- und Weinbau, Ernährungswissenschaften, Haushaltswissenschaft, Naturschutz, Umweltökologie sowie Umweltschutz, deren Grundlagenfächer und Randgebiete zu fungieren. Sie ist für ihr Sammelgebiet nationale Archivbibliothek.

C. Serviceleistungen

Die ZBL hat als Serviceeinrichtung für die Forschung in der Blauen Liste die Aufgabe, für die biologischen Anwendungsfächer, insbesondere für die Landwirtschaft, durch Bereitstellung der Fachliteratur überregionale Dienstleistungen für Forschung, Lehre und wissenschaftliche Öffentlichkeit zu erbringen. Sie erfüllt diesen Auftrag mit traditionellen bibliothekarischen Methoden, die nicht dem aktuellen Stand entsprechen. In diesem Rahmen handelt es sich um solide bibliothekarische Dienstleistungen, die nachgefragt werden, ohne daß der Kreis der Nutzer und deren Präferenzen, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich, der Bibliothek aber bekannt sind.

Die Bibliothek hat sich bisher zu wenig um die Effektivität und die Modernisierung ihrer Methoden gekümmert. Die ZBL ist in zu starkem Maße auf Printmedien festgelegt und bezieht heute zum Standard gehörende elektronischen Medien in ihre Dienstleistungen zu wenig ein. Sie hat sich nicht durch eigene Entwicklungen an der Nutzung EDV-gestützter Medien beteiligt.

Bereits in seiner Stellungnahme aus dem Jahre 1988¹⁾ hatte der Wissenschaftsrat festgestellt, daß die Umstellung des Bibliotheksbetriebs auf EDV dringend erforderlich sei, die ZBL aber über kein Konzept für die Einführung einer leistungsfähigen EDV-Unterstützung für die bibliothekarischen Aufgaben verfüge. An der Situation hat sich seither nichts wesentlich geändert: Ein tragfähiges EDV-Konzept für den Einsatz neuer Medien in den verschiedenen bibliothekarischen Abläufen liegt nicht vor.

Die ZBL verfügt über kein überzeugendes Entwicklungskonzept, das sowohl die wissenschaftliche als auch die bibliothekari-

¹⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zu den Zentralen Fachbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland, Köln 1988, S. 59.

sche Komponente einschließt und Aussagen über die Nutzung ihrer Angebote und aktive Marketingstrategien enthält.

Die einzelnen Dezernate leisten im Rahmen der durch die fehlende EDV-Ausstattung gesetzten engen Grenzen gute Arbeit.

Die Bestände der ZBL sind dank der durch die ZADI (Zentralstelle für Agrarinformation und Dokumentation, Bonn) geleisteten Entwicklungsarbeiten seit 1995 im Rahmen des Verbundkatalogs des Hochschulbibliotheksentrums Köln (HBZ) im Internet recherchierbar, allerdings nur zum quantitativ geringeren Teil. Die Bibliothek beteiligt sich an Schnellbestell- und -lieferdiensten (JASON, SUBITO); diese Dienstleistungen waren zum Zeitpunkt der Bewertung noch nicht ausreichend funktionsfähig.

Die begrenzt verfügbaren nichtkonventionellen Lieferdienste der ZBL sind bei den Nutzern wenig bekannt und werden nach den vorgelegten Nutzerstatistiken in geringem Maße in Anspruch genommen.

D.Organisation, Struktur und Ausstattung

Der Direktor ist zum 31. Dezember 1997 in den Ruhestand getreten. Die Stelle ist bisher nicht ausgeschrieben worden.

Die ZBL verfügt über einen Beirat, der im Juli 1996 seine Arbeit aufnahm. Ein Nutzerbeirat besteht nicht.

Die - bezogen auf 32 Personalstellen - übermäßige Untergliederung der Bibliothek in sieben Dezernate führt in der ZBL zu einem starken Abteilungsdenken, einer ausgeprägten Hierarchisierung, der ausdrücklichen Betonung bibliothekarischer Perfektion und letztlich zum Beharren auf bestehende Strukturen.

Motivation, Qualifikation und fachliche Kompetenz der Mit-

arbeiter der ZBL sind im Hinblick auf die traditionellen bibliothekarischen Dienstleistungen sehr gut, ebenso die Bereitschaft zur Weiterbildung. Für die dringend erforderliche Entwicklung der EDV-Unterstützung der bibliothekarischen Arbeit steht aber kein qualifiziertes Personal zur Verfügung.

Die Probleme der ZBL mit der EDV-Ausstattung haben strukturelle Ursachen, die in der Entwicklung der Rahmenbedingungen der Bibliothek in der Vergangenheit liegen. In dieser Hinsicht waren insbesondere auch die Zuwendungsgeber nicht hilfreich.

Die Bibliothek ist räumlich und personell sehr eng mit der ULB Bonn verzahnt, was der ZBL nicht immer nützt, da die ZBL in ihrem Versorgungsauftrag überregional, die ULB regional orientiert ist.

E. Stellungnahme und Förderempfehlung

Die ZBL wird dem Anspruch an eine Zentrale Fachbibliothek von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse nicht in ausreichendem Maße gerecht. Obwohl sie in traditioneller Weise gute bibliothekarische Arbeit leistet, verfügt sie in den internen bibliothekarischen Abläufen weder über ein überzeugendes Konzept für ihre künftige Entwicklung noch über eine moderne EDV-Unterstützung.

Die weitere Förderung der ZBL als Serviceeinrichtung im Rahmen der Blauen Liste wird nicht empfohlen.

Der Wissenschaftsrat bittet Bund und Länder zu prüfen, auf welche Weise die Bestände für die Literaturversorgung in den landwirtschaftlichen Disziplinen künftig weitergeführt werden können.

ANLAGE

**Bewertungsbericht zur
Deutschen Zentralbibliothek
für Landbauwissenschaften (ZBL),
Bonn**

| <u>Inhalt</u> | <u>Seite</u> |
|---|--------------|
| Vorbemerkung | 10 |
| A. Darstellung | 11 |
| I. Entwicklung, Ziele und Aufgaben | 11 |
| II. Arbeitsschwerpunkte, Arbeitsweise und Nutzerkreis | 12 |
| III. Organisation und Ausstattung | 19 |
| IV. Veröffentlichungen und Tagungen | 28 |
| V. Kooperationen und Beteiligung an der Nachwuchsförderung | 29 |
| VI. Künftige Entwicklung | 32 |
| B. Bewertung | 34 |
| I. Zur Bedeutung der ZBL | 34 |
| II. Zur Arbeitsweise und zu den Arbeits- schwerpunkten | 35 |
| III. Zur Organisation und Ausstattung | 41 |
| IV. Zu den Kooperationen | 45 |
| V. Zusammenfassende Bewertung | 46 |
| Anhang 1-4 | 49 |

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Deutschen Zentralbibliothek der Landbauwissenschaften ist in zwei Teile gegliedert. Der darstellende Teil ist mit dem Institut abschließend auf die richtige Wiedergabe der Fakten abgestimmt worden. Der Bewertungsteil gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale durch die Bewertungsgruppe wieder.

A. Darstellung

A.I. Entwicklung, Ziele und Aufgaben

Die Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL) nimmt als Infrastruktureinrichtung die Funktion der Zentralen Fachbibliothek der Bundesrepublik Deutschland für die Landbauwissenschaften und angrenzende Fachgebiete wahr.

Die ZBL führt ihren Ursprung auf die Bibliothek der Königlich (Preussischen) Landwirtschaftlichen Akademie Poppelsdorf zurück, die im Jahre 1847 gegründet wurde. Dadurch verfügt sie über sehr umfangreiche Bestände aus der Frühzeit der modernen Landwirtschaft, die bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen. Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem sie keinerlei Verluste erlitt, war sie die größte landwirtschaftliche Fachbibliothek der Bundesrepublik und erhielt daher im Jahre 1950 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) das Sondersammelgebiet Landwirtschaft zugeteilt.

In diesem sehr anwendungsbezogenen Wissenschaftsgebiet wurde eine fundierte, breite Literatursammlung sehr bald erforderlich, so daß es 1962 zur Gründung der ZBL kam. 1983 wurde der Antrag zur Aufnahme in die Blaue Liste gestellt. Diese erfolgte dann 1992.

Im Januar 1987 ereignete sich nachts ein Einbruch und Brandanschlag auf das Bibliotheksgebäude. Vernichtet wurden alle Zettelkataloge im Benutzerbereich. Nicht ersetzt und bisher auch nicht rekonstruierbar waren der alte Schlagwortkatalog bis zum Erscheinungsjahr 1961 und der Dissertationskatalog der alten Hochschulschriften bis 1973; Literaturbestände wurden nicht vernichtet.

Die ZBL nimmt ihre Aufgabe als Zentrale Fachbibliothek für die Bundesrepublik Deutschland für die Fachgebiete Landbauwissenschaften, Forstwissenschaft, Fischereiwesen (einschließlich Hochseefischerei), Garten-, Obst- und Weinbau,

Ernährungswissenschaften, Haushaltswissenschaft, Naturschutz, Umweltökologie sowie Umweltschutz (biologische Auswirkungen), deren Grundlagenfächer und Randgebiete wahr. Ihr obliegt die überregionale und zugleich die universitäre Literaturversorgung auf ihrem Sammelgebiet. Für diesen Zweck beschafft sie möglichst umfassend Literatur und sonstige Informationsmittel des In- und Auslandes, erschließt diese Materialien und stellt sie im Direktversand oder im Weg des Leihverkehrs der Bibliotheken zur Verfügung. Sie ist für ihr Sammelgebiet nationale Archivbibliothek und kann Bestände anderer Bibliotheken in der Bundesrepublik als Ergänzung ihrer Sammlung übernehmen. Die ZBL arbeitet gemäß Organisationsstatut eng mit einschlägigen Fachgesellschaften und -einrichtungen zusammen.

A.II. Arbeitsschwerpunkte, Arbeitsweise und Nutzerkreis

Arbeitsschwerpunkte

Die ZBL ist unterhalb der Direktion (eine Wissenschaftlerstelle) in drei Zentralabteilungen sowie in sieben Dezernate gegliedert, die von den vier wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet werden.

Zentralabteilung 1

Die Aufgaben der Abteilung konzentrieren sich auf:

- Allgemeine Verwaltung, Haushalt, Kostenrechnung,
- Personalwesen, Studentische Hilfskräfte,
- Beschaffung,
- Technik, Hausmeisterei, Reinigung,
- Sekretariat.

Zentralabteilung 2

Folgende Sachgebiete gehören zu dieser Abteilung:

- Allgemeine Datenverarbeitung
(Hochschulbibliothekszentrum (HBZ), JASON, DIMDI, BONNET,
SUBITO), EDV-Koordination,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Zentralabteilung 3

Ihre Sachgebiete umfassen:

- Ausbildung,
- Fortbildung.

Dezernat 1: Erwerbung

Zum Dezernat 1 gehören:

- Abteilung 1.1. Bucherwerbung, Kauf/Tausch/Geschenk, Hoch-
schulschriften,
- Abteilung 1.2. Zeitschriftenerwerbung.

Dezernat 2: Katalogisierung

Folgende Abteilungen sind Bestandteil des Dezernates 2:

- Abteilung 2.1. Formalkatalogisierung,
- Abteilung 2.2. Zeitschriftenkatalog.

Dezernat 3: Buchbearbeitung

Es besteht aus der Einbandstelle.

Dezernat 4: Sachkatalogisierung

Es umfaßt:

- Abteilung 4.1. Lokalredaktion, HBZ-Verbund,

Abteilung 4.2. Sachkatalog-Datenerfassung.

Dezernat 5: Bibliographischer Service

Zu ihm gehört die Abteilung 5.1. Bibliographier-, Signier-, Suchdienst.

Dezernat 6: Lesesaal/Leihstelle

Es untergliedert sich in:

Abteilung 6.1. Ortsbenutzung (Leihstelle, Lehrbuchsammlung),

Abteilung 6.2. Auswärtige Benutzung (Fernleihe, Direktversand),

Abteilung 6.3. Lesesaal und Fachinformation,

Abteilung 6.4. Online-Recherchen.

Dezernat 7: Magazin

Es konstituiert sich aus:

Abteilung 7.1. Magazin Untergeschoß 1 (freier Zugang für Benutzer); Untergeschoß 2 Magazin des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens, Kopierdienst,

Abteilung 7.2. Expedition.

Arbeitsweise

Die ZBL hat einen Bestand von 486.000 Medien (Stand vom 31.12.1996), darunter 100.000 Mikromaterialien und 45.000 Dissertationen. Daneben nutzt sie auch die Bestände der naturwissenschaftlichen Abteilungsbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn mit 220.000 Bänden und die des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens mit 75.000 Einheiten. Die Bestände sind räumlich vereinigt, aber getrennt aufgestellt, so daß deren gemeinsame effizien-

te Nutzung gewährleistet ist.

| Literaturbestand 1996 | |
|--|----------------|
| Monographien, Zeitschriften, Zeitungen nach Buchbinderbänden | 337.081 |
| Dissertationen (Buchbinderbände) | 45.648 |
| Dissertationen (Mikromaterialien, Einzelstücke) | 2.374 |
| Karten und Pläne (Blätter) | 937 |
| Dias (Ausleiheinheiten) | 47 |
| Filme und Videofilme (physische Einheiten) | 68 |
| Mikromaterialien (Einzelstücke) | 100.212 |
| Sonstige (physische Einheiten) | 37 |
| Gesamtzahl bibliographischer Einheiten | 486.404 |

Aufgabe der ZBL ist es, allen Benutzern jede gewünschte und benötigte Literaturinformation aus dem Bereich ihrer Sammelgebiete kurzfristig zur Verfügung zu stellen. Ein wesentlicher Arbeitsbereich ist daher die Beschaffung und Sammlung der nationalen und internationalen Literatur für die einschlägigen Sammelgebiete. Es werden entsprechend dem Angebot und dem Bedarf überwiegend Printmedien, aber auch Mikroformen, audiovisuelle und andere Medien erworben.

Ein zweites wesentliches Arbeitsgebiet ist die Information der Benutzer und Kunden über die erworbenen Medien. Zu diesem Zweck wird die Literatur formal und sachlich erfaßt und diese Information überregional und bundesweit allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Die Erwerbungen der letzten zehn Jahre werden als EDV-Katalog präsentiert (März 1997: ca. 80.000 Dateneinheiten), vor Ort als OPAC (*Online Public Access Catalogue*), regional im nordrhein-westfälischen Verbundkatalog und überregional im Verbundkatalog des Deutschen Bibliotheksinstitutes (DBI) angeboten. Hinzu kommt noch das überregionale und internationale Angebot des ZBL-

Kataloges beim Host des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) als Datenbank (AGRO-KAT).

Ein Internetzugang zu den maschinell erfaßten Beständen der ZBL ist über den Verbundkatalog des HBZ möglich. Nach Angaben der ZBL wird demnächst ein weiterer Internetzugang über das Deutsche Agrarinformationsnetz (DAINet) eröffnet.

Ein drittes wesentliches Arbeitsgebiet ist die Bereitstellung aller Medien für die Benutzung durch den Kunden. Grundsätzlich gibt es keine Benutzungseinschränkung. Die Benutzung erfolgt konventionell durch den deutschen und internationalen Leihverkehr und im kostenpflichtigen Direktversand. Bei letzterem ist eine Bestellung per Post, Telefax, E-Mail und im Online-Ordering-Verfahren möglich. Die ZBL ist Supplierbibliothek für DBI-Link, DIMDI und künftig auch für STN-Datenbanken.¹⁾ Die Dokumentlieferung wird per Post oder Telefax realisiert. Die ZBL ist außerdem an das elektronische Dokumentbestell- und Liefersystem JASON angeschlossen. Gegenwärtig nimmt sie als eine der Pilotbibliotheken am überregionalen Bund-Länder-Projekt SUBITO (zur Beschleunigung der Literatur- und Informationsversorgung) teil.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden nach Angaben der ZBL besonders in den vergangenen zwei Jahren die Tätigkeiten verstärkt. Im Internet wurden die Leistungen der ZBL dargestellt und die Dienste angeboten. Informationsmaterial wurde verbessert und weiter gestreut. Fachtagungen in Deutschland wurden gezielt mit Informationsmaterial über das Leistungsangebot der ZBL versorgt.

Für die Bereiche Landwirtschaft, Ernährungswissenschaften, Lebensmitteltechnologie, Umweltschutz, Veterinärmedizin, Geodäsie und Biologie trägt die ZBL die Verantwortung für

¹⁾ STN = The Scientific & Technical Information Network.

den Aufbau und die Pflege der bundesweit und im deutschsprachigen Ausland zur inhaltlichen Erschließung von Fachliteratur angewendeten Schlagwortnormdatei. Die von ihr erbrachten Erschließungsarbeiten werden von fachverwandten Bibliotheken und Einrichtungen als Fremdleistung genutzt.

Die ZBL verfügt über eine personelle und sächliche Ausstattung, die es ihr in geringem Umfang erlaubt, sich an Projekten zur Weiterentwicklung des Bibliothekswesens zu beteiligen. Sie übernimmt als Fremdleistung bewährte Techniken und Methoden von anderen Einrichtungen.

Die ZBL befindet sich nach ihren Aussagen noch in der Aufbau- und Entwicklungsphase, wobei die Wahrung der Kontinuität von wesentlicher Bedeutung ist. In den vergangenen Jahren seien die Sammelgebiete gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrates abgerundet und in der Erwerbung zusätzliche Schwerpunkte gesetzt worden. Die Disziplinen Hochseefischerei und Umweltökologie sind neu in das Sammelspektrum aufgenommen worden. Neue Schwerpunkte haben sich außerdem in bezug auf Themen wie Wasserverschmutzung und -nutzung, nachhaltige Landwirtschaft in den Tropen, transgene Pflanzen und Tiere sowie anthropogene Einflüsse auf die Tier- und Pflanzenwelt gebildet. Die Aufgabe, alle Kunden über die Bestände zu informieren und Informationsvermittlungsstelle zu sein, habe sich nicht geändert, gewandelt hätten sich jedoch Techniken und Methoden für diese Aufgaben. Standen vor zehn Jahren im wesentlichen nur konventionelle Mittel und Mikrofilm zur Verfügung, so würden heute vorwiegend elektronische Techniken eingesetzt. Entsprechendes gelte für den Literaturlieferdienst, der einerseits konventionell fortgesetzt werden müsse, aber seit den letzten Jahren auch elektronische Bestell- und Lieferdienste anbiete.

Nutzerkreis

Die ZBL stellt grundsätzlich allen Interessenten ihre Dienstleistungen zur Verfügung, auch Nutzern aus dem Aus-

land, besonders aus den Entwicklungsländern. Der größte Kundenkreis kommt aus der universitären und außeruniversitären Forschung. Eine zweite wesentliche, aber kleinere Gruppe konstituiert sich aus gewerblichen und industriellen Nutzern, die nach Aussagen der ZBL auch an Forschungsergebnissen interessiert sind. Die Zahl der Benutzer aus dem Bereich praktischer Anwendungen wie Landwirtschaftskammer, Berater, Organisationen etc. sei aufgrund des bislang noch ungenügend ausgebauten Zugangs, z.B. über Internet, geringer. Durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit werde bereits versucht, diesen Kundenkreis vermehrt anzusprechen.

Die Zahl der potentiellen Kunden sowohl aus der Forschung wie aus der Industrie ist im Vergleich zur Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZBMed) in Köln oder der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Hannover begrenzt. Nach Angaben der ZBL fehlen auch zahlungskräftige Kunden wie medizinische Einrichtungen und Arztpraxen, die Pharmaindustrie, Chemie oder Autoindustrie. Das Sammelgebiet umfasse aber eine große, sehr vielfältige Zahl von Disziplinen, die insgesamt ein sehr breites Spektrum an Literatur anbieten würden und damit für eine Vielzahl von Kunden interessant seien.

Schulungen für Nutzer werden zur Zeit nur lokal offeriert. Ein bundesweites Angebot zur Information der Benutzer ist gegenwärtig noch in der Planung. Die ZBL beabsichtigt, solche Kurse künftig regelmäßig durchzuführen.

Die ZBL erhebt außer den Daten für die Deutsche Bibliotheksstatistik keine weiteren statistischen Angaben. Eine differenzierte Analyse des Nutzerkreises sei nur mit erheblichem Aufwand möglich, da auf den Bestellungen häufig der Status des Endnutzers nicht erkennbar sei. Nach internen Schätzungen dürften etwa 50 % auf Nutzer aus dem Wissenschaftsbereich, etwa 30 % auf Industrienutzer und der Rest auf Nutzer aus der Agrarverwaltung und der landwirtschaftlichen Praxis entfallen.

A.III. Organisation und Ausstattung

Organisation

Die ZBL ist eine eigenständige zentrale Betriebseinheit der Universität Bonn gemäß § 32 UG NRW neben der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Bonn. Sie erfüllt zugleich die Aufgaben einer Abteilungsbibliothek Landbauwissenschaft der ULB Bonn und ist mit den räumlich integrierten Abteilungsbibliotheken Naturwissenschaften und Medizin der ULB Bonn organisatorisch verbunden.

Die ZBL wird von einem Direktor geleitet, der durch das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW auf Vorschlag der Universität Bonn nach Anhörung des Beirates der ZBL bestellt wird. Der Direktor ist Vorgesetzter der Bediensteten der ZBL, vertritt diese innerhalb der Universität Bonn und ist mit Leitungsaufgaben für die organisatorisch verbundenen Abteilungen der ULB Bonn beauftragt. Die Leitungen der ZBL und der ULB Bonn stimmen sich in allen die örtliche Literaturversorgung gemeinsam betreffenden Angelegenheiten ab.

Der Kanzler der Universität Bonn ist Beauftragter des Haushaltes für die ZBL. Er stellt den Haushaltsvoranschlag auf der Grundlage des Vorschlages der Leitung der ZBL auf und führt den Haushalt aus. Für die Wahrnehmung der überregionalen Aufgaben verfügt die ZBL über ein eigenes Haushaltskapitel. In besonders wichtigen und eiligen Angelegenheiten, die die überregionalen Aufgaben der ZBL betreffen, kann der Direktor neben dem Rektorat der Universität Bonn das Ministerium für Wissenschaft und Forschung unmittelbar unterrichten.

An der ZBL ist gemäß § 4 Organisationsstatut vom 17. Mai 1995 ein Beirat gebildet worden, der mindestens einmal in

zwei Jahren tagen soll. Diesem gehören kraft Amtes an

- ein vom Rektorat der Universität Bonn aus seiner Mitte entsandtes Mitglied,
- der Direktor der ULB Bonn,
- der Leiter der Abteilung Wissenschaftliches Bibliothekswesen der DFG,
- der Vorsitzende des Fachbeirates Literatur des Fachinformationszentrums Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

sowie als persönliche Mitglieder

- ein Mitglied der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, das von der Fakultät aus der Mitte der Professoren gewählt wird, die im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit oder einem entsprechenden privatrechtlichen Anstellungsverhältnis stehen,
- der Leiter einer großen wissenschaftlichen Bibliothek von überregionaler Bedeutung,
- ein Mitglied des Verbandes der Landwirtschaftskammern e.V.,
- ein Vertreter aus dem Dachverband wissenschaftlicher Gesellschaften der Agrar-, Forst-, Ernährungs-, Veterinär- und Umweltforschung.

Die persönlichen Mitglieder und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag der Universität Bonn vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW jeweils für eine Amtszeit von fünf Jahren berufen. Mit beratender Stimme gehören dem Beirat der Direktor der ZBL und sein Stellvertreter sowie je ein vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW sowie vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten entsandter Vertreter an. Der Beirat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Der Direktor der ZBL führt die Geschäfte des Beirates. Der Beirat ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse des Beirates werden auf Sitzungen mit einfacher Mehrheit gefaßt, im Umlaufverfahren

mit der Mehrheit der Mitglieder. Der Beirat verfügt über eine Geschäftsordnung und hat folgende Aufgaben:

- er berät die ZBL in allen grundsätzlichen Fragen;
- er gibt Empfehlungen für den Ausbau und die Entwicklung der ZBL;
- er gibt eine Empfehlung für den Vorschlag der Universität zur Besetzung der Leitungsstelle sowie der Stelle, der die allgemeine Stellvertretung des Direktors obliegt;
- er berät über den Rechenschaftsbericht der ZBL.

Die ZBL ist eine reine Serviceeinrichtung, die selbst keine Forschung betreibt. Als Serviceeinrichtung für die Forschung sind der ZBL in ihrem Organisationsstatut die Aufgaben zugewiesen, denen gemäß sie Dienstleistungen zu erbringen hat. Es gehört gleichfalls zu ihren Aufgaben, auf die Entwicklung neuer Forschungsrichtungen, wie z.B. der Gentechnologie, mit entsprechenden Erwerbungsaktivitäten zu reagieren. Desgleichen werden bei der laufenden Kontrolle der Bestellungen der Benutzer besondere Schwerpunkte erkennbar, auf die bei der Literaturbeschaffung besonderer Wert gelegt wird. Auch die Beobachtung der relevanten Datenbanken auf ihre veränderten Inhalte hin gäben der ZBL Hinweise auf neue Bedürfnisse oder Forschungsthemen der Kunden.

Ausstattung

Der Haushaltsplan für 1997 weist Ausgaben in Höhe von 4,3 Mio. DM (1996: 3,98 Mio. DM) aus. Eigene Einnahmen sind in Höhe von 0,04 Mio. DM (1996: 0,035 Mio. DM) eingeplant. Der Landesanteil an der Besoldung des Leiters liegt bei 0,025 Mio. DM. Insgesamt beträgt der Zuschußbedarf 4,26 Mio. DM (1996: 3,9 Mio. DM). Der Zuschuß des Bundes umfaßt 1,28 Mio. DM (1996: 1,18 Mio. DM), die Zuweisungen anderer Länder liegen bei 1,76 Mio. DM (1996: 1,62 Mio. DM), der Landesanteil (einschließlich einer Sitzlandquote von 25 %) beläuft sich auf 1,22 Mio. DM.

Die Personalausgaben sind für 1997 mit 2,53 Mio. DM (1996: 2,17 Mio. DM) angegeben, die sächlichen Verwaltungsausgaben mit 1,79 Mio. DM (1996: 1,7 Mio. DM). Für EDV-Investitionen waren 1997 0,075 Mio. DM eingeplant.

Drittmittel im engeren Sinne hat die ZBL nicht eingeworben. Sie ist seit 1995/96 allerdings über die ULB Teilnehmer am JASON-NRW-System. Die Finanzierung erfolgte aus Projektmitteln des Landes NRW über die Universität Bonn. JASON ist ein elektronisches Bestell- und Liefersystem auf der Basis der Zeitschriftendatenbank (ZDB) des Deutschen Bibliotheksinstituts Berlin. Nach einer Anlaufphase bietet die ZBL ihren gesamten Zeitschriftenbestand für Bestellungen in diesem System an. Die ZBL ist ebenfalls Teilnehmer am SUBITO1-Projekt, einer Bund-Länder-Initiative zur Beschleunigung des Leihverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland. Das Projekt wird vom BMBF über das Deutsche Bibliotheksinstitut Berlin finanziert und ist noch nicht abgeschlossen; der Finanzierungsanteil für die ZBL wird vom BMBF mit insgesamt 0,1 Mio. DM zur Verfügung gestellt. SUBITO1 soll ein kostenpflichtiger elektronischer Bestell- und Lieferdienst für jeden Kunden in der Bundesrepublik Deutschland werden.

Die ZBL verfügt im Stellenplan des Haushalts über 4 Stellen für wissenschaftliches Personal und 28 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal; alle Stellen sind besetzt. Zusätzlich stehen aus Stellenresten eine wissenschaftliche Hilfskraft mit 17 Wochenstunden befristet für die Sacherschließung und 4 studentische Hilfskräfte mit je 7,5 Wochenstunden befristet für Aufgaben im Bereich Erwerbung, Information und Benutzung zur Verfügung. Für die Abteilungsbibliotheken der ULB sind weitere 2,5 Stellen für wissenschaftliches Personal (Fachreferate) und 9 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal, darunter eine nicht besetzt und 4 studentische Hilfskräfte (je 7,5 Wochenstunden befristet), aus dem Haushalt der Universität verfügbar. Das wissenschaftliche Personal der ULB ist nicht in die Leitungs- und Verwaltungsvorgänge der Abteilungsbibliothek und der ZBL eingebunden. Da

die ZBL keine Forschungseinrichtung ist, verfügt sie auch nicht über Doktorandenstellen.

Der Personalaufwand, der wie oben beschrieben von der Universität Bonn finanziert wird, ist für die lokalen Aufgaben der Abteilungsbibliotheken berechnet. Sachaufwendungen für Erwerbung und EDV der Abteilungsbibliotheken werden durch die ULB aufgebracht. Der Einsatz des gesamten Personals wird nach Eignung und jeweiligen Erfordernissen durch die Leitung der ZBL organisiert.

Im Bereich der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter weist der Stellenplan der ZBL 15 Beamtenstellen (darunter sind vier mit Angestellten besetzt) sowie 13 Angestelltenstellen aus. Neun weitere Mitarbeiter werden von seiten der ULB für den Betrieb der Abteilungsbibliothek zur Verfügung gestellt. Bei allen Stellen handelt es sich um Dauerstellen. Sämtliche Stellen des höheren Dienstes sind unbefristet besetzt. Zwei Beamtinnen haben ihre wöchentliche Arbeitszeit gemäß § 85a LBG befristet reduziert. Für die freigewordene Stundenzahl wird entsprechend befristet ein wissenschaftlicher Mitarbeiter eingesetzt. Insgesamt sind 52 Mitarbeiter an der ZBL und den Abteilungsbibliotheken tätig.

Das Durchschnittsalter der wissenschaftlichen Mitarbeiter der ZBL beträgt 43 Jahre.

Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter ist über 60 Jahre alt, zwei sind zwischen 40 und 49 Jahre alt, einer zwischen 30 und 39 Jahre alt. Der Anteil des weiblichen wissenschaftlichen Personals liegt bei 75 %. Ein Wissenschaftler ist seit 10 Jahren in der ZBL tätig, ein weiterer mehr als 5 Jahre, die beiden übrigen weniger als 5 Jahre. Zwei der wissenschaftlichen Mitarbeiter sind promoviert, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin hat ein Diplom, ein weiterer ein Staatsexamen. Ein Mitarbeiter des höheren Dienstes hat 1995 die ZBL verlassen, da er die Altersgrenze erreicht hatte. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der ZBL handelt es

sich um Hochschulabsolventinnen naturwissenschaftlicher Fachbereiche (Agrarwissenschaften, Biologie) mit abgeschlossener Fachausbildung für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. Bislang gab es nach Angaben der ZBL keine Schwierigkeiten, erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen oder zu halten. Neu zu besetzende Stellen des höheren Dienstes werden bundesweit ausgeschrieben.

Die ZBL ist in einem dreistöckigen Gebäude mit zwei Untergeschossen und 6.620 m² Nutzfläche untergebracht. Die Abteilungsbibliothek für Naturwissenschaften und Medizin ist mit der ZBL organisatorisch verbunden und mit ihren Arbeitsräumen im gleichen Gebäude untergebracht. In den drei oberirdischen Geschossen sind zu ca. 60 % Bereiche für die örtliche Benutzung untergebracht. Etwa 40 % dieser Ebenen sind der Bibliotheksverwaltung und Buchbearbeitung zugeordnet. In den beiden Magazingeschossen stehen 18.300 Stellmeter maximal zur Verfügung. Unter Zugrundelegung des heutigen Bestandszuwachses sind bis zum Jahre 2010 ausreichend Stellreserven vorhanden. Die technische Ausstattung der beiden Magazingeschosse umfaßt zwei Kopiergeräte, eine JASON/MEDEA Station (ein Scanner, ein Scanner-PC, ein Drucker) und einen Bestelldrucker für Ortsbestellungen aus dem OPAC. Diese Ausstattung wird in Kürze durch eine Scannerstation, der Lieferkomponente für SUBITO, erweitert.

Die Arbeitsplätze der Mitarbeiter der Verwaltung und Buchbearbeitung verfügen neben der üblichen Büroausstattung teilweise über Microfichelesegeräte. Für den Katalogisierungsverbund mit dem HBZ sind 15 Monitore und fünf Drucker eines UNIX-Systems installiert. Daneben sind sechs vernetzte PCs für Textverarbeitung, CD-Manager der ULB, Internetzugang und Informationsvermittlung sowie ein PC nur für die Benutzung des CD-Managers der ULB eingerichtet. Die Bestellkomponente für SUBITO1 wird in Kürze in Betrieb genommen. Die Erschließung der Bestände erfolgt im Verbund der Hochschulen des Landes NRW (HBZ) sowohl für die Formalkatalogisierung

wie für die Sacherschließung (seit 1990) mit Hilfe der EDV. Die Erwerbungsabteilung arbeitet noch konventionell mit Karteikartenunterstützung. Die Leihstellen werden seit 1996 durch EDV-Ausleihverbuchungsgeräte unterstützt. Die Benutzer der Bibliothek können im gemeinsamen OPAC der ZBL und ULB die Bestände beider Bibliotheken recherchieren. Zusätzlich stehen für lokale Nutzer der Bibliothek über 80 CD-ROM-Datenbanken auf PCs im BONNET bereit sowie zwei weitere internetfähige PCs. Im Benutzungsbereich stehen ebenfalls mehrere Kopiergeräte zur Verfügung.

Der Raum für Arbeitsplätze für Mitarbeiter ist nahezu ausgeschöpft. Die zunehmende Tendenz zur Teilzeitarbeit macht aber neue Arbeitsplätze immer wieder erforderlich.

Die inzwischen z.T. veraltete EDV-Hardware, das neue System des HBZ zur Verbundkatalogisierung, die erforderliche Integration aller Bibliotheksabteilungen und die neue Verkabelung des Hauses machen gegenwärtig die Planung für eine integrierte Vernetzung der Bibliothek notwendig. Die weiterhin anzuschaffenden Arbeitsplatzgeräte für die einzelnen Abteilungen sollen den Anforderungen für bibliotheksrelevante Multimedia-Anwendungen genügen. Bibliothekarische Daten sollten im Rahmen eines integrierten Bibliothekssystems von verschiedenen Arbeitsplätzen aus genutzt werden können. Neben der Anbindung an das regionale Universitätsnetz (BONNET) und das Internet, sollte jeder Arbeitsplatz-PC über Standard-Anwendungssoftware (Textverarbeitung, E-Mail-Funktion, Tabellenkalkulation und Datenbankfunktion) verfügen. Die Realisierung dieses Konzepts im Umfang von ca. 0,21 Mio. DM zuzüglich den Kosten für ein Bibliothekssystem muß nach Auffassung der ZBL unverzüglich in Angriff genommen werden, da sich die Bibliothek davon eine effizientere und ökonomischere Arbeitsweise verspricht.

Die ZBL beurteilt die Ausstattung mit Personal-, Sach- und Investitionsmitteln kritisch. So fehle im Haushalt der ZBL die Möglichkeit, Einnahmen aus eigener Tätigkeit (z.B. ko-

stenpflichtiger Direktversand, SUBITO-Einnahmen) auch nur teilweise wieder auszugeben. Diese Einschränkung behindere nach Auffassung der ZBL eine flexible Haushaltsführung und sei eine Benachteiligung gegenüber den anderen zentralen Fachbibliotheken.

Der ZBL wurden gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrates 1993 33 Stellen im Haushaltsplan zugewiesen. Zwei Jahre später wurde der Stellenplan um eine Stelle gekürzt. Die neuen Stellen sollten es der ZBL ermöglichen, die vollen Leistungen einer zentralen Fachbibliothek zu erbringen. Allerdings kann nach Aussage der ZBL bei einem derart geringen Stellenplan ein Personalverlust nicht aufgefangen werden. Er habe eine Serviceeinschränkung zur Folge.

In den Empfehlungen des Wissenschaftsrates von 1988 wurden keine Mitarbeiter für EDV, Management und Verwaltung berücksichtigt, da man damals noch von einer zentralen Organisation im HBZ Köln ausging. Heute geht die Planung des HBZ davon aus, daß alle nur lokal erforderlichen EDV-Leistungen auch lokal organisiert und erstellt werden sollen. Bei einem personell kleinen Stellenplan ist nach Auffassung der ZBL die Umwidmung von einer oder gar mehreren Stellen nur auf Kosten anderer Leistungen möglich. Die Notwendigkeit des Einsatzes digitaler Techniken und Kommunikation erfordert primär dringend EDV-Systemverwaltungsleistungen in der ZBL.

Im Bereich der Erschließung der Bestände sind von einer zentralen Fachbibliothek vergleichsweise größere und schwierigere Leistungen zu erbringen. Die Übernahme von Katalogisierungsleistungen ist im Vergleich zu anderen Bibliotheken wegen des hohen Anteils der ausschließlich in der ZBL beschafften Literatur gering. In der Regel erbringt die ZBL für die anderen Bibliotheken in Deutschland Katalogisierungsleistungen. Die Retrokonversion des Zettelkataloges der Altbestände ist nach Auffassung der ZBL dringend durchzuführen. Für die Fachbestände der ZBL sind Altbestände aus den Bereichen ökologische Bewirtschaftung, Naturschutz, Arten-

ressourcen usw. von zunehmender Bedeutung. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts des HBZ und der wissenschaftlichen Bibliotheken NRW, wird die ZBL die Altbestände in den nächsten Jahren konvertieren.

Im Sachetat ist der Haushaltstitel für Literaturerwerb der zentrale Haushaltstitel für die ZBL. Für die Erwerbungsmitel müsse Kontinuität und auch Steigerung möglich sein, wenn die Bibliothek ihre Aufgaben erfüllen soll. Die ZBL erwirbt in sehr großem Umfang Literatur, die für Deutschland und z.T. für Europa nur einmal in der ZBL verfügbar ist. Sie befindet sich noch im Bestandsaufbau. Das Sammelgebiet ist insoweit außerordentlich differenziert, als es die unterschiedlichen Entwicklungsstufen und natürlichen Gegebenheiten der Regionen der Welt berücksichtigen muß.

Unbefriedigend sei die EDV-Ausstattung, bei der die ZBL auch von den Verbundpartnern HBZ und Universität abhängig ist. Es bestünden nicht genügend Anschlüsse an den Katalogisierungsverbund (HBZ Köln). Die Kapazität der Zentraleinheit sei erschöpft. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiter seien unzureichend mit PCs für bibliothekarische Aufgaben und für Schreibprogramme ausgerüstet. Um nicht den Anschluß an die übrigen Bibliotheken Deutschlands zu verlieren, ist nach Auffassung der ZBL ein Ausbau dringend erforderlich. Im Augenblick wird eine umfassende Analyse, Preisermittlung und Planung für den EDV-Ausbau durchgeführt.

A.IV. Veröffentlichungen und Tagungen

Veröffentlichungen

Entsprechend ihrem satzungsgemäßen Auftrag veröffentlicht die ZBL sowohl ihren Formal-, als auch Sachkatalog seit 1994 mit laufenden Updates. Die Veröffentlichung erfolgt elektronisch über den Host DIMDI mit Daten ab 1985 inklusive aller Zeitschriftentitel. Auf Wunsch des Kunden kann auch eine

Mikroficheausgabe mit gleichem Inhalt abgegeben werden. Der Katalog der älteren Bestände bis 1985 wurde bereits 1986 durch den Verlag Sauer als Mikrofiche publiziert. Die ZBL ist eine praktisch orientierte Serviceeinrichtung und kein Forschungsinstitut. Entsprechend entstehen keine Forschungspublikationen, sondern kontinuierlich Berichte über die Arbeiten der ZBL. Seit 1994 wurden drei Aufsätze und drei Buchbeiträge zu bibliothekarischen Themen veröffentlicht. Daneben haben wissenschaftliche Mitarbeiter der ZBL weitere Veröffentlichungen herausgebracht.

Tagungen

1994 und 1996 hat ein Mitarbeiter jeweils an der Tagung der Gesellschaft für Bibliotheks- und Dokumentationswesen des Landbaues (GBDL) mit einem eigenem Beitrag teilgenommen. Im Mai 1997 nahm eine Mitarbeiterin am Deutschen Bibliothekskongreß mit eigenem Beitrag teil.

Die Beiträge erfolgten auf Einladung, wegen fehlender Finanzmittel jedoch nicht auf Kosten des Veranstalters.

A.V. Kooperationen und Beteiligung an der Nachwuchsförderung

Kooperationen

Mit der TIB Hannover und der ZBM Köln bestehen Vereinbarungen, Bestellungen aus dem In- und Ausland auf Titel, die an der jeweiligen Bibliothek nicht, an einer der beiden anderen jedoch vorhanden sind, dorthin weiterzuleiten und an den Besteller zu versenden.

Mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel wurden die Erwerbungsprofile gegenseitig abgestimmt, um Überschneidungen in den Randgebieten weitgehend zu reduzieren.

Aus der organisatorischen und räumlichen Einheit der ZBL und der ULB Bonn ergibt sich eine enge Abstimmung und Kooperation der beiden Bibliotheken. Von Seiten der ZBL wird u.a. die Fachreferatsarbeit für die lokale Landbauwissenschaft, eine Zusammenarbeit mit der Fakultät im Rahmen des Kooperationserlasses, die Ausbildung von Referendaren und Praktikanten, Vertretungen im Informationsbereich und der Benutzung, Verwaltung und Organisation der Abteilungsbibliothek sowie hinsichtlich der Leitung der Ortsbenutzung erbracht. Die ULB Bonn bietet die teilweise Durchführung der Fernleihe, Nutzungsmöglichkeiten des Servers der ULB und die Betreuung einer von der ZBL gestellten studentischen Hilfskraft für hiermit verbundene EDV-Arbeiten durch die EDV-Abteilung der ULB sowie Mitnutzung der lokalen und hausinternen Datennetze, die für lokale Anwendungen in der Abteilungsbibliothek installiert wurden, an.

Die ZBL ist Mitglied im AGLINET (*Agricultural Libraries Network*), einem weltweiten Zusammenschluß von landwirtschaftlichen Bibliotheken unter maßgeblicher Beteiligung der FAO-Bibliothek in Rom. Die ZBL ist an dem Literatur- und Erfahrungsaustausch dieser Bibliotheken beteiligt.

Mit der ZADI (Zentralstelle für Agrarinformation und Dokumentation, Bonn) werde eine zunehmend intensive Zusammenarbeit gepflegt, insbesondere in bezug auf das Angebot des DAInet (Deutsches Agrarinformationsnetz) und die Unterstützung bei EDV-Fragen. Die ZBL liefert Daten zu einzelnen Informationsdatenbanken des DAInet, wie z.B. Vorankündigungen von Kongressen, Abkürzungen, Adressen etc. aus ihrem umfangreichen Bestand und der täglichen Arbeit. Die ZADI berät die ZBL in EDV-Fragen, vermittelt Software, bietet Unterstützung bei den WWW-Aktivitäten der ZBL (Homepage, AGROKAT, Links) usw.. Diese Kooperation wird zur Zeit von beiden Seiten als sehr fruchtbar bewertet.

Die ZBL hatte in den letzten Jahren einen Besucheraustausch mit

- der Wissenschaftlichen Zentralbibliothek für Landwirtschaft, Moskau,
- der Bibliothek der Chinese Academy of Sciences, Peking,
- dem Department of Geography der Meiji University, Tokyo,
- der National Agricultural Library, USA,
- der Bibliothek der Landwirtschaftlichen Universität, Wageningen, Niederlande,
- der Landwirtschaftlichen Landesbibliothek Budapest,
- der Bibliothek der Technical University Oxford,
- der Universitätsbibliothek Horin, Nigeria,
- dem Forschungsinstitut für wissenschaftliche und technische Information, Shanghai,
- der Bibliothek der Agraruniversität Jelgava, Lettland.

Im Anschluß an das zweimonatige Praktikum wurde der Leiter der ZBL im Rahmen eines Projektes des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) zur Förderung der Agraruniversität Jelgava in Lettland an die o.g. Einrichtung eingeladen, um sie bibliotheksfachlich zu begutachten und Hilfestellung beim Aufbau eines modernen Agrarbibliothekssystems für Lettland zu geben.

Beteiligung an der Nachwuchsförderung

Die ZBL ist in die Referendarausbildung der ULB Bonn mit eingebunden und übernimmt die Fachreferatsausbildung naturwissenschaftlicher Referendare. Es werden Berufsfindungspraktika für Hochschulabsolventen durchgeführt, die sich für die Laufbahn des höheren Dienstes an Wissenschaftlichen Bibliotheken interessieren.

1996 absolvierten darüber hinaus acht Studenten des Öffentlichen Bibliothekswesens der Fachhochschulen Köln und Bonn ihr Spezialpraktikum sowie eine Studentin des Wissenschaftlichen Bibliothekswesens der Fachhochschule Leipzig ihr Praxissemester an der ZBL.

A.VI. Künftige Entwicklung

Um ihren satzungsgemäßen Aufgaben nachkommen und den Entwicklungsstand der anderen zentralen Fachbibliotheken erreichen zu können, müßten in den kommenden Jahren die Sammelgebiete weiter aufgebaut und abgerundet werden. Der wesentliche Teil an Zeitschriften und Monographien werde auch in Zukunft in gedruckter Form angeboten und beschafft. Etwa ein Drittel der erworbenen Materialien, besonders Reports und graue Literatur, würden als Mikromaterialien eingestellt. Das Angebot elektronischer Medien sei ein in der Regel teures Zusatzangebot zur gedruckten Form. Ausschließlich in elektronischer Form würden nur Verzeichnisse, Bibliographien, Kurzmitteilungen oder Informationen bereit gehalten. Nach Aussagen der ZBL ist derzeit schwer abzuschätzen, wie sich die Produktion von Originalliteratur nur in elektronischer Form in den nächsten Jahren entwickeln wird. Einen entscheidenden Einfluß auf diese Entwicklung dürfte die Lösung von Urheberrechtsfragen in diesem Zusammenhang haben. Im Erwerbungsbereich sei damit zu rechnen, daß es in den nächsten Jahren infolge der besseren und schnelleren Kommunikation mit zuverlässigen und leistungsfähigen Bibliotheken oder anderen Lieferanten im Ausland zu Absprachen auf Gegenseitigkeit kommen werde. Die Partner könnten auf die Erwerbung bestimmter Formen von Publikationen verzichten und sie sich erst im konkreten Bedarfsfall zukommen lassen. Für die Sammelaufgabe in speziellen Fachgebieten sei abzusehen, daß sich neue Schwerpunkte zu den Themen ökologischer Landbau in den Tropen, Umweltrelevanz landwirtschaftlicher Arbeitsprozesse, transgene Pflanzen und Nutztiere, anthropogene Einflüsse auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie Wasserressourcen für Mensch und Natur entwickeln würden.

Der zweite Arbeitsschwerpunkt der ZBL, die Informationsvermittlung, dürfte in den nächsten Jahren größeren Wandlungen

unterworfen sein. Durch Fortentwicklung der elektronischen Techniken könnten Hilfsmittel entwickelt werden, die die Sacherschließung der Bestände unterstützen (automatische Sacherschließung). Zur besseren Erschließung des Altbestandes würden Überlegungen zur Retrokonversion des Zettelkataloges (Bestand mit Erscheinungsjahr vor 1985) angestellt. Die älteren Bestände gewannen im Zusammenhang mit ökologischen Betrachtungsweisen zunehmend an Bedeutung. Eine Verknüpfung des ZBL-Kataloges AGROKAT mit anderen Datenbanken, wie sie heute im Host DIMDI verwirklicht ist, werde in Zukunft wesentlich verbessert und vielfältiger möglich sein.

Für den dritten Arbeitsschwerpunkt der ZBL, den Benutzern die Literaturbestände der ZBL umfassend, unmittelbar und jederzeit zur Verfügung zu stellen, werde die gerade begonnene Wandlung der Benutzungstechniken hin zu elektronischen Bestell- und Liefersystemen beschleunigt fortgesetzt. Es solle eine Verknüpfung von Bestellkomponenten mit Informationsdatenbanken erfolgen. Ein begrenzender Faktor für diese Entwicklung dürfte ihre Finanzierbarkeit auf Seiten der Benutzer sein.

In NRW befindet sich für die Universitäten der Globalhaushalt in der Einführungsphase und die Funktionalreform wird intensiv diskutiert. Für die ZBL - als eine zentrale Betriebseinheit der Universität (§ 32 UG) mit überregionalen Aufgaben - ist mit erheblichen Risiken, die die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben gefährden könnten, aber auch mit Chancen im Falle der Finanzautonomie und bei Verwendung der Einnahmen zu rechnen; durch unterschiedliche Rechtslagen in der Universität und der ZBL können Konflikte, die sich bereits abzeichnen, nicht gelöst werden. Der Beirat der ZBL hat mit den Unterhaltungsträgern einen Diskussionsprozeß in Gang gesetzt, der die möglichen Auswirkungen von Globalhaushalt und Funktionalreform klären und die künftige Organisationsform so definieren soll, daß die überregionalen Aufgaben der ZBL nicht beeinträchtigt, sondern bestmöglichst unterstützt werden.

B. Bewertung

B.I. Zur Bedeutung der ZBL

Die Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften nimmt für das Fach wichtige Aufgaben wahr und hat einen originären Platz in der deutschen Bibliothekslandschaft. Sie sammelt umfassend wissenschaftliche Monographien, Sammelwerkbeiträge, Dissertationen sowie graue Literatur der biologischen Anwendungsfächer, besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft, erschließt sie und stellt sie der wissenschaftlichen Öffentlichkeit überregional zur Verfügung.

Mit der ZBL vergleichbar ist die Zweigbibliothek Agrarwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin, die über einen Bestand¹⁾ an agrarwissenschaftlicher Literatur verfügt, der mit etwa 440.000 Bänden in der gleichen Größenordnung des Bestands der ZBL (486.000 Medien zum gleichen Zeitpunkt) liegt. Die Sammelspektren beider Bibliotheken unterscheiden sich allerdings insofern, als an der Humboldt-Universität aus historisch-politischen Gründen die osteuropäische Literatur, besonders der 50er und 60er Jahre, stärker vertreten ist, in der ZBL dagegen die westliche Literatur in einem sehr breiten Spektrum. Bei der Zweigbibliothek der HUB handelt es sich in personeller Hinsicht um eine eher klein dimensionierte Einrichtung (vier Bibliothekare).

¹⁾ Die Humboldt-Universität verfügt in der Zweigbibliothek über einen umfangreichen Bestand an agrarwissenschaftlicher Literatur. Am 31. Dezember 1996 betrug dieser 244.900 bibliographische Einheiten. Bei einem Zugang von 1.806 Bänden wurden insgesamt 516 laufende Zeitschriften gehalten. Hinzu kommen 195.000 Bände, die im Jahr 1995 von der ehemaligen Landwirtschaftlichen Zentralbibliothek übernommen wurden, so daß sich der Gesamtbestand der agrarwissenschaftlichen Literatur an der Humboldt-Universität auf ca. 440.000 Bände beläuft.

Die ZBL erfüllt ihren Literaturversorgungsauftrag in konventioneller Weise sehr gut. Die Philosophie der ZBL zielt darauf ab, Literatur und Schrifttum zur Landwirtschaft und deren Grenzgebieten weitgehend vollständig zu sammeln; die deutschsprachige Literatur ist deshalb für einen Zeitraum von etwa 150 Jahren komplett vorhanden. Der Erfüllungsgrad hinsichtlich der an die ZBL gerichteten Anfragen und Aufträge liegt bei einer Größenordnung von 80 %.

Die Nachfrage nach landwirtschaftlicher Fachliteratur bei der ZBL ist konstant; jährlich bearbeitet die Bibliothek etwa 40.000 Bestellungen. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, daß der Landwirtschaftssektor und der Personalbestand in der Agrarforschung in Deutschland schrumpfen.

Hinsichtlich der klassischen bibliothekarischen Dienstleistungen stellt sich die ZBL als eine sehr gute und oft genutzte Quelle dar, die für die landwirtschaftliche Fachwelt wichtige Dienste leistet.

Ein gravierendes Problem ist allerdings die sehr gering entwickelte EDV-Unterstützung der Bibliotheksarbeit. Hierfür besteht auch kein zufriedenstellendes Konzept - ein Versäumnis, das jedoch nicht allein der Bibliothek anzulasten ist.

Der Standort Bonn ist für die ZBL günstig; die Nähe zur Universität Bonn mit ihrer Landwirtschaftlichen Fakultät sowie zur ZADI schafft ein fachliches und administratives Umfeld, das so in keiner anderen Region besteht.

B.II. Zur Arbeitsweise und zu den Arbeitsschwerpunkten

Die ZBL kommt ihrer Aufgabe der überregionalen Literaturversorgung und -sammlung auf dem Gebiet der Landwirtschaft im Rahmen ihrer derzeitigen Möglichkeiten, d.h. in konventioneller Weise, angemessen nach. Die Abteilungen leisten vor diesem Hintergrund gute Arbeit.

Die ZBL verfügt über umfassende Bestände an landwirtschaftlicher Fachliteratur, die ständig erweitert werden. Die Bibliothek ist die einzige Stelle in Deutschland, die hochspezielle Forschungsliteratur einschließlich Publikationen aus der dritten Welt sowie in der Landwirtschaft nachgefragte graue Literatur besitzt und zur Verfügung stellen kann. Insoweit kommt der Literatursammlung der ZBL vitale Bedeutung für das Fach zu.

Der Bestandsaufbau der ZBL wird weitestgehend durch das vorsorgende Prinzip *just in case* bestimmt. Über die Profile ihrer Nutzung ist die ZBL nicht hinreichend präzise informiert. So verfügt die Abteilung Fernleihe über keine aussagekräftige Statistik der Besteller oder der bestellten Medien. Gleiches ist für die Zeitschriftenerwerbung zu konstatieren. Als Zentrale Fachbibliothek müßte die ZBL hierauf erheblich mehr Wert legen und im eigenen Interesse die Nutzung ihrer Dienstleistungsangebote kontrollieren.

Die Erledigungsfristen und -quoten sind aus Benutzersicht durchweg gut; häufig werden sie sogar als überdurchschnittlich bezeichnet. Zu den Dienstleistungen gehört ebenso die Rückmeldung in Fällen, in denen Bestellwünsche nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden können. Eine erneute Bestellung ist in der Regel nicht erforderlich; die ZBL führt die Bestellungen dann zumeist ohne Erinnerung aus. Dieser Service ist in der Fernleihe keineswegs der Regelfall. Als besonders positiv wird von den Benutzern auch die sehr entgegenkommende Bestellpraxis der ZBL hervorgehoben, die bemüht ist, fachspezifische und in Bonn nicht vorhandene Literatur zu beschaffen oder geeignete Ansprechpartner zu vermitteln, die die gewünschte Literatur zur Verfügung stellen können.

Die ZBL wird somit in der konventionellen Literaturversorgung durchgehend als gute und zuverlässige Dienstleistungseinrichtung angesehen, die zügig und korrekt arbeitet und

mit deren Leistungen die Benutzer sehr zufrieden sind. Über das Internet werden ca. 80.000 Bestandseinheiten, mithin rd. ein Sechstel des Bestandes insgesamt, als EDV-Katalog präsentiert. Allerdings wird nach Mitteilung von Nutzern die Bereitstellung von verbesserten EDV-unterstützten Bestandsinformationen über das Internet vermißt.

Die ZBL hat sich bisher zu wenig um die Effektivität und die Modernisierung ihrer Methoden gekümmert. Sie verfügt über kein überzeugendes Entwicklungskonzept, das sowohl die wissenschaftliche als auch die bibliothekarische Komponente einschließt und ebenso Aussagen über die Nutzung ihrer Angebote und aktive Marketingstrategien enthält. Gegenwärtig sind zwar noch viele Aufgaben mit konventionellen Methoden zu bewältigen; an entsprechenden Dienstleistungen jenseits des Konventionellen fehlt es jedoch. Dies äußert sich in der unzureichenden Ausgestaltung EDV-gestützter interner Arbeitsabläufe, die unabdingbare Voraussetzung eines modernen Nutzungsservice sind. Die ZBL bindet aufgrund ihrer veralteten Technik und Organisation viel Personal, so daß die Probleme nach außen kaum sichtbar werden.

Eine intensive Durchdringung der gesamten Bibliotheksarbeit mit EDV würde es der ZBL ermöglichen, sich besser auf die Nutzer einzustellen und ihr Profil zu schärfen.

Die Arbeit der Dezernate ist im einzelnen wie folgt zu bewerten:

Dezernat 1 Erwerbung

Das Dezernat ist in die Bereiche Tausch und Geschenk einerseits sowie Kauf andererseits unterteilt. Sowohl in der Zeitschriftenerwerbung als auch beim monographischen Schrifttum spielt auch graue Literatur eine Rolle, die für die überregionale Bedeutung der ZBL nicht unwesentlich ist, deren Nachweis und Beschaffung allerdings oftmals einen hohen Aufwand verursachen. Das Dezernat arbeitet ohne EDV-

Unterstützung. Weder gibt es ein automatisiertes Erwerbungs-system noch stehen für den geschäftlichen Schriftverkehr Personalcomputer zur Verfügung. Der Mangel an moderner Bürotechnik (Textverarbeitung) macht sich gerade beim Schriftverkehr dieser Abteilung nachteilig bemerkbar.

Im Geschäftsgang sind, wie auch sonst in der Bibliothek, Arbeiten für die ZBL und ULB miteinander verwoben; beim Kaufzugang wird freilich die getrennte Haushaltsführung der beiden Bibliotheken beachtet.

Hinsichtlich des Aufwandes liegt der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Zeitschriftenerwerb bei der Beschaffung ausländischer Zeitschriften, grauer Literatur und Serien. Dabei sind die US-Reports ein besonders wertvoller Bestandteil des Erwerbprogramms.

Dezernat 2 Katalogisierung

Im Dezernat Katalogisierung läßt sich der materialbedingt sehr hohe Anteil an Eigenkatalogisaten von etwa 80 % auch auf längere Sicht kaum wirksam senken. Selbst wenn die ZBL an einem weit größeren Verbund als dem HBZ-Verbund beteiligt wäre, würde sich für sie das Verhältnis zwischen Eigenkatalogisierung und Übernahmen aus Fremdleistungen nicht entscheidend verbessern, da auf ausländische Ressourcen aus technischen Gründen (unterschiedliche, nicht kompatible Regelwerke und Datenformate) nicht zurückgegriffen werden kann.

Die Verfahrensweise, in der Zeitschriftenkatalogisierung Zeitschriften und Serien direkt in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) zu erfassen, ist richtig. Unzeitgemäß allerdings ist die Verwendung von Terminals, die es nicht gestatten, bei der Arbeit andere Ressourcen als die Katalogisierungsdatenbank selbst zu nutzen. Diese Arbeitsweise hat ferner den Nachteil, daß die im Hause selbst bei der Beschaffung angefallenen Daten nicht oder nur unzulänglich bei der Wei-

terverarbeitung genutzt werden können. Aufgrund ihres in den Grenzen des Fachgebietes extrem vielfältigen Zeitschriftenbestandes weist die ZBL viele Zeitschriften und Serien in der ZDB als Alleinbesitz nach.

Dezernat 3 Buchbearbeitung

Fast das gesamte Bindegut - mit Ausnahme von Kleinschriften, die in der ZBL gebunden werden - wird an externe Handwerksbetriebe gegeben. Reparaturarbeiten führt die Bibliothek allerdings selbst aus.

Dezernat 4 Sachkatalogisierung

Die ZBL erschließt die monographische Literatur nach den RSWK und arbeitet an der Schlagwortnormdatei mit. Sie schafft damit die Möglichkeit der Fremdleistungsübernahme und ist hilfreich für die Erschließung von ähnlicher Literatur an anderen Bibliotheken. Es handelt sich um einen normalen Auftrag, dem die ZBL hier nachkommt.

Dezernat 5 Bibliographischer Service

Der Signier-, Bibliographier- und Suchdienst erledigt außer den gewöhnlichen Signieraufgaben, die ähnlich in allen wissenschaftlichen Bibliotheken anfallen, wichtige Sonderdienste. Es werden fachbezogene bibliographische Auskünfte erteilt und Bestandsnachweise geliefert, unabhängig davon, in welcher Form die Bestellungen an die Bibliothek gelangen. Die dürftige technische Ausstattung der Abteilung erweist sich als ein bedeutendes Erschwernis. Für die konventionellen Hilfsmittel (gedruckte Kataloge und Bibliographien) müssen die betreffenden Bibliotheksräume aufgesucht werden; für elektronische Nachweise können sich die Mitarbeiter nur an andere Stellen im Haus wenden, um an entsprechende Geräte heranzukommen.

Etwa 60 % der Aufträge kommen von auswärts, der Rest von

örtlichen Benutzern. Die Auskünfte beschränken sich keineswegs auf den eigenen Bestand; alle klassischen Nachweisinstrumente und moderne Hilfsmittel einschließlich Internet werden in Anspruch genommen. Literaturlisten werden auf Anfrage nicht erstellt. Jedoch wird im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe auf bibliographische Rechercheinstrumente sowohl in konventioneller wie in elektronischer Form verwiesen.

Dezernat 6 Lesesaal/Leihstelle

Die landbauwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Abteilungen treten als gemeinsame Einrichtung auf; die Bestände beider Bereiche werden gemeinsam präsentiert und können gemeinsam genutzt werden.

Die Fernleihe ist nur für den Versand von Büchern zuständig, nicht aber für den Versand von Kopien im gebenden Fernleihverkehr. Soweit Bücherautoverkehr möglich ist, werden die Bücher, gleich ob aus dem Bestand der ZBL oder aus den Beständen der ULB Bonn, die im selben Gebäude aufgestellt sind, zur Hauptstelle der ULB gebracht und von dort in den nordrhein-westfälischen Bücherautodienst überführt.

Dezernat 7 Magazin

Das Magazin, das wie das gesamte Haus einen baulich sehr guten Eindruck macht, bietet trotz der gemeinsamen Nutzung durch die ZBL und mehrere Fakultäten der Universität Bonn bzw. die ULB für eine Reihe von Jahren Platz für Neuzugänge. Es handelt sich um eine typische ökonomische Magazinaufstellung, großgruppen-, format- und zugangsorientiert. Hier sind die Technik (Scanner, Drucker) für den Dokumenten-Lieferdienst JASON sowie die entsprechenden Geräte für das SUBITO-Projekt untergebracht. Das Nebeneinander verschiedener technischer Ausstattungen für im Prinzip gleiche Dienste statt

Nutzung einer einheitlichen Technik ist nicht auf Verschulden der ZBL zurückzuführen, sondern hat seinen Grund in der Vorgabe je eigener Standards bei beiden Lieferdiensten.

Der Direktversand/Expedition ist ein modernes Pendant zur Fernleihe. Aufsatzkopien werden gemäß den Lieferwünschen und -möglichkeiten per Post oder Telefax verschickt. Hier werden Bestellungen abgerufen, die über DIMDI oder DBI-Link an die ZBL gerichtet werden. Ansatzweise wird darüber hinaus auch die digitale Übermittlung gescannter Dokumente erprobt.

B.III. Zur Organisation und Ausstattung

Organisation

In der ZBL bestehen konzeptionelle Defizite in bezug auf die Personalstruktur, da für die unbedingt notwendige Weiterentwicklung von EDV-Kapazität ausreichend qualifiziertes Personal nicht zur Verfügung steht.

Zur Schlüsselfrage für die Lösung der Strukturprobleme der Bibliothek kann die Besetzung der Stelle des Bibliotheksleiters werden, da dieser zum 31. Dezember 1997 in den Ruhestand versetzt wurde. Die Stelle ist bisher nicht ausgeschrieben worden.

Die ZBL ist eine in sieben Dezernate gegliederte Einrichtung, deren Blickrichtung überwiegend nach innen orientiert ist. Abteilungsbezogenes Denken herrscht vor; dies zeigt sich nicht zuletzt in den widersprüchlichen Vorstellungen über die Einführung eines integrierten Bibliotheksverwaltungssystems und seine möglichen Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe in den Dezernaten. Obwohl in einigen Dezernaten EDV schon zum Einsatz kommt, wird ein integriertes Bibliothekssystem nahezu ausschließlich als Bestätigung der bestehenden Dezernatsstruktur aufgefaßt und keineswegs als Chance begriffen, genau diese Struktur zugunsten integrierter Zu-

sammenhänge mit ihren möglichen Konsequenzen für einen rationaleren Personaleinsatz sowie eine Verbesserung der Serviceangebote aufzulösen. Hier macht sich die fehlende Zielbestimmung durch die Bibliotheksleitung nachteilig bemerkbar; gleiches gilt für die rechtzeitige und umfassende Information des Personals durch die Bibliotheksleitung.

Auch fehlt eine funktionale Verbindung der Dezernate für die Medienbearbeitung zu den Dezernaten der Bibliotheksbenutzung. Dies ist um so erstaunlicher, als die ZBL mit 32 Personalstellen eine durchaus überschaubare Einrichtung darstellt. Die - bezogen auf den Stellenplan - überdimensionierte Untergliederung wirkt sich nachteilig aus. Diese Struktur, die eher für eine größere Universitätsbibliothek angebracht wäre, führt in ihrer Anwendung durch die ZBL zu einer Verstärkung des Abteilungsdenkens, einer daraus folgenden Hierarchisierung, der ausdrücklichen Betonung bibliothekarischer Perfektion und letztlich zum Beharren auf bestehende Strukturen. Die Dezernatsgliederung muß grundsätzlich überprüft und im Zusammenhang mit den Anforderungen der EDV-Ausstattung neu gestaltet und konzentriert werden.

Die ZBL ist räumlich und personell eng, teilweise untrennbar, mit der ULB Bonn verzahnt. An manchen Stellen ist in der Wahrnehmung der Mitarbeiter der ZBL die stellenplanmäßige Zuordnung des Personals zwischen ZBL und ULB Bonn unklar. Allerdings gibt es durchaus auch Synergieeffekte durch die enge Zusammenarbeit zwischen ULB und ZBL; die Verzahnung beider soll einen flexiblen, optimalen Personaleinsatz gewährleisten. Die Universität Bonn betont ihr Interesse an der ZBL.

Die ZBL verfügt über einen Beirat, nicht aber über einen Nutzerbeirat, der für eine Serviceeinrichtung unabdingbar ist.

Ausstattung

Motivation, Qualifikation und fachliche Kompetenz der Mitarbeiter der ZBL sind im Hinblick auf die konventionellen bibliothekarischen Dienstleistungen sehr gut, ebenso die Bereitschaft zur Weiterbildung. Viel Mühe wird auf das Recherchieren und den Auskunftsdienst verwendet. Allerdings ist hinsichtlich der neuen Medien zumindest bei einem Teil des Personals ein entsprechender Einstellungswandel erforderlich, da die Bedingungen einer neuen Bibliotheksstruktur im Bewußtsein der Mitarbeiter noch zu wenig präsent sind.

Die konventionelle bibliothekstechnische Ausstattung und die Raumausstattung sind ausgezeichnet. Auf absehbare Zeit sind bei den Freihand- und Magazin-Kapazitäten keine Engpässe zu erwarten. Die Raumsituation der ZBL ist im Zusammenhang mit der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Teilbibliothek der ULB Bonn zu sehen, mit der die ZBL räumlich vereinigt ist.

Eine funktionierende, den heutigen bibliothekarischen Anforderungen genügende EDV-Ausstattung ist kaum vorhanden. Dieser Mangel ist finanziell, vor allem aber durch das Fehlen einer tragfähigen EDV-Konzeption für die gesamte Bibliothek und die von ihr zu leistenden Dienste bedingt; der von der ZBL erst kurz vor dem Besuch der Bewertungsgruppe erarbeitete Entwurf eines EDV-Konzepts ist konservativ und offensichtlich noch nicht ausgereift. Auch die gering entwickelte Netzanbindung hindert potentielle Kunden der ZBL an der Nutzung der Ressourcen der Bibliothek in einer zeitgemäßen Form (online). Eine Planung, wie neue Medien in die verschiedenen bibliothekarischen Abläufe integriert werden können, ist noch nicht in Sicht. In dieser Hinsicht ist die enge Verflechtung mit der ULB Bonn, die als eine der letzten deutschen Universitäten die EDV-Einführung betrieben hat, nicht von Vorteil. Insgesamt befindet sich die ZBL im Hinblick auf die Verfügbarkeit und Nutzung der EDV in einer Entwicklungsphase, die andere Bibliotheken bereits vor Jahren durchlaufen haben.

Die Probleme der ZBL mit der EDV-Ausstattung haben struktu-

relle Ursachen, die in der Entwicklung der Bibliothek in der Vergangenheit liegen. Allerdings waren auch die Zuwendungsgeber nicht hilfreich.

Die derzeitige bescheidene EDV-Anwendung der ZBL ist von der Betreuung durch die ULB Bonn und der Leistungsfähigkeit des dort eingesetzten EDV-Systems abhängig. Nachteilig wirkt sich in diesem Zusammenhang insbesondere die EDV-Abhängigkeit der Fernleihe von der ULB Bonn aus, da diese für die ZBL zentrale Aufgabe von den in der Abteilung beklagten häufigen Netzausfällen erheblich beeinträchtigt wird. Gravierende Nachteile bringt auch der veraltete, funktionellen Ansprüchen an einen aktuellen Bibliotheksarbeitsplatz nicht mehr genügende Terminaleinsatz in der Verbundkatalogisierung mit sich.

Die Automatisierung der Arbeitsabläufe in der ZBL ist bisher auch daran gescheitert, daß hierfür qualifiziertes Personal nicht zur Verfügung stand. Die vom Direktor der ZBL beantragten Stellen für EDV-Personal sind von den Zuwendungsgebern stets abgelehnt worden. Zur dauerhaften Absicherung einer zukunftssträchtigen Entwicklung wären drei bis vier angemessen bewertete Stellen für die EDV erforderlich.

In organisatorischer Hinsicht wäre eine größere Selbständigkeit der ZBL von der ULB unbedingt erforderlich, zumal die ZBL überregional und die ULB regional orientiert ist. Die Stärkung der Autonomie der ZBL ist allerdings ohne zusätzliche finanzielle Aufwendungen nicht zu erreichen. Eine stärkere organisatorische Trennung sollte nicht zu einer autonomen Verwaltung der ZBL führen. Andere Lösungen, wie sie z.B. bei der ZBMed Köln bestehen, wären ebenfalls denkbar.

Mit Blick auf die Schaffung einer modernen EDV-Ausstattung ist es unumgänglich, Verbesserungen auf der Einnahmenseite anzustreben. Zur Zeit kann die ZBL Einnahmen aus eigener Tätigkeit (z.B. kostenpflichtiger Direktversand, SUBITO-Einnahmen) nicht einmal teilweise verwenden, vielmehr werden

die eigenen Einnahmen der ZBL auf den gesamten Bedarf angerechnet. Die ZBL wird also dafür 'bestraft', wenn sie mehr Mittel einwirbt, da dies den Zuwendungsbedarf mindert. Die Drittmiteleinahmen sollten in der ZBL verbleiben. Hier ist eine rasche Änderung notwendig und dringlich.

B.IV. Zu den Kooperationen

Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit mit der ULB Bonn und mit ZADI, wobei die Kooperation mit der ZADI besonders in bezug auf die Entwicklung eines integrierten Bibliotheksystems wichtig ist. Kooperationen mit anderen Spezialbibliotheken ähnlichen Bestandsprofils sind kaum vorhanden. Es fehlen auch Kooperationen in bezug auf Lieferabsprachen, wodurch Kosten gespart werden könnten, da die ZBL dann nicht alles selbst kaufen müsste, sondern sich bestimmte bibliographische Einheiten von anderen Bibliotheken ausleihen würde.

Die ZBL arbeitet in bestimmten Bereichen mit der ZBMed zusammen; eine Kooperation zu DAINet soll demnächst aufgebaut werden.

Wenig ausgebaut sind bisher Kooperationen im internationalen Rahmen. Sowohl im europäischen als auch im überseeischen Kontext sollten Kooperationspartner gesucht werden.

B.V. Zusammenfassende Bewertung

Die ZBL ist eine in konventioneller Hinsicht leistungsfähige Bibliothek für landwirtschaftliche Fachliteratur, die auch über an anderen Institutionen kaum oder gar nicht gesammelte Veröffentlichungen verfügt. Sie erbringt mit traditionellen bibliothekarischen Methoden sehr gute und nachgefragte Dienstleistungen auf dem Gebiet der überregionalen Versorgung von Forschung, Lehre und wissenschaftlich interessier-

ter Öffentlichkeit mit landwirtschaftlicher Fachliteratur.

Die einzelnen Dezernate leisten im Rahmen der durch die fehlende EDV-Ausstattung engen Grenzen gute Arbeit; die befragten Nutzer schätzen die Dienstleistungen der ZBL, da sie Bestellungen zügig realisiert und auch im eigenen Bestand nicht vorhandene Literatur zugänglich zu machen weiß. Spezielle Nutzerwünsche werden rasch bearbeitet. Die ZBL wird als zuverlässige und unentbehrliche Dienstleistungseinrichtung angesehen. Eine verbesserte Bereitstellung von EDV-unterstützten Informationen, z.B. über das Internet, die die ZBL noch in zu geringem Maße leistet, wird von den Nutzern allerdings auch gewünscht.

Die Gliederung der überschaubaren Bibliothek in drei Zentralabteilungen und sieben Dezernate ist nicht angemessen und fördert stark abteilungsbezogenes, nach innen gerichtetes Denken.

Motivation, bibliothekarische Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter der ZBL sind positiv einzuschätzen. Um die Leistungsfähigkeit der ZBL zu erhöhen, wären einschneidende strukturelle Änderungen notwendig und dringlich.

Ein zentraler Mangel der ZBL liegt darin, daß kein schlüssiges Konzept für ihre künftige Entwicklung vorliegt, das sowohl die wissenschaftliche als auch die bibliothekarische Komponente einschließt, Prognosen über das künftige Bestandsprofil und den Bestandsaufbau sowie Aussagen über das Nutzerprofil und Marketingstrategien enthält.

In der ZBL muß schnellstens eine funktionsfähige EDV-Unterstützung der bibliothekarischen Abläufe aufgebaut werden. Bereits in der Stellungnahme des Wissenschaftsrates von 1988¹⁾ war vermerkt worden, daß die ZBL kein Konzept für die

¹⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Fachbibliotheken, a.a.O., S. 59.

Einführung der EDV entwickelt hat, der Wissenschaftsrat aber die Umstellung des Bibliotheksbetriebs auf EDV für dringend erforderlich hält. An dieser Situation hat sich seither nichts wesentlich geändert. In Zusammenarbeit mit geeigneten externen Beratungseinrichtungen, wie z.B. der ZADI, könnte ein tragfähiges Konzept entwickelt werden. Die hierfür erforderlichen Mittel müßten bereitgestellt werden. Entsprechende Maßnahmen wären im personellen Bereich sowie in der Weiterbildung und bei Schulungen erforderlich. Die Ausstattung mit leistungsfähiger Hardware und Software hat hohe Priorität. Erst ein solcher nachhaltiger Entwicklungsschub würde dazu beitragen, den Status der ZBL als von Bund und Ländern gemeinsam geförderte Zentrale Fachbibliothek mit überregionaler Bedeutung auf Dauer zu sichern.

Die Ausstattung bedarf dringend einer deutlichen Verbesserung. Der Bibliothek sollte künftig die Möglichkeit eingeräumt werden, einen höheren Anteil selbst erwirtschafteter Mittel zu verwenden. Dabei ist zu bedenken, daß die ZBL, wenn sie dem überregionalen Bedarf gerecht werden will, für diese für das Fach wichtige Serviceaufgabe eine ausreichende personelle Ausstattung mit spezifischen Qualifikationen benötigt. Dies trifft insbesondere für den EDV-Bereich zu. Da die Entwicklung der ZBL zu einer modernen Dienstleistungseinrichtung entsprechende EDV-Kompetenz voraussetzt, müssen mit hoher Priorität drei bis vier angemessen dotierte Stellen für die EDV geschaffen werden.

Die Finanzierung eines Teils dieser Stellen könnte aus Eigenmitteln oder durch Einwerbung von Drittmitteln gesichert werden. Mittelfristig könnten auch mögliche Rationalisierungseffekte durch den Einsatz moderner EDV-Ausstattung dazu genutzt werden, freiwerdende Stellen im einfachen Dienst nicht mehr zu besetzen, sondern zu höherwertigen Stellen zusammenzufassen.

Anhang 1

Organigramm der Deutschen Zentralbibliothek
für Landbauwissenschaften, Bonn

Anhang 4

Verzeichnis der von der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften vorgelegten Unterlagen

- Darstellung der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften
- Aus der Geschichte der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften
- Antworten zum Fragebogen des Wissenschaftsrates
- Umsetzung der Empfehlung der Stellungnahme des Wissenschaftsrates von 1987
- Überlegungen zur künftigen Entwicklung der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften
- Funktionsstufen von Bibliotheken
- Organisationsstatut der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften
- Organisationsplan
- Haushaltsplan 1997
- Übersichten zur Stellenausstattung und den Mitarbeitern
- Statistiken zur Entwicklung des Literaturbestandes, zur Etatentwicklung, zum Zugang nach Art der Erwerbung (ohne Zeitschriften), zur Zeitschriftenerwerbung, zu den Ausgaben der Erwerbung, zur Benutzung der ZBL, zum kostenpflichtigen Direktversand der ZBL und zum Zugriff auf die Datenbank AGROKAT
- Erwerbungsprofil
- Darstellung der EDV-Organisation (einschließlich Erläuterungen zur Geräteausstattung)
- Liste der Mitglieder des Beirats sowie Niederschrift der konstituierenden Sitzung des Beirats
- Literaturverzeichnis, Vorträge, Merkblätter, Benutzerinfos
- Jahresbericht 1996
- AGLINET